**Hochfest hl. Norbert – am 05.06.20 in Roggenburg**

Liebe Mitbrüder,

wo kämen wir hin, wenn alle sagten, wo kämen wir hin, und keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen. Ich denke dieser Satz von Kurt Marti ist ja allen bestens bekannt. Ich habe mir natürlich lange genug den Kopf darüber zerbrochen, was man über den heiligen Norbert noch Neues erzählen kann, wenn ihn ja jeder kennt und wenn man wie Jesus vor Schriftgelehrten und Pharisäern reden soll.

Ich glaube, dass ich da nur weitergeben kann, wie ich den heiligen Norbert selber sehe und einschätze.

Das fällt mir im Grunde gar nicht so leicht. Ich respektiere Norbert natürlich als unseren Ordensgründer. Er hat den Anstoß für ein Werk, für unsere Gemeinschaft gegeben, die nun seit bald 900 Jahren auf allen Kontinenten existiert und schätzungsweise um die 1500 Mitbrüder und Schwestern umfasst. Aber irgendwie ist er für mich nie wirklich greifbar geworden oder hatte das Charisma eines Benedikt von Nursia oder Franz von Assisi.

Es gibt ein paar Legenden und Biographien, er hat aber selber keine Schriften hinterlassen und die eigentliche Arbeit in Premontré hat ja dann auch Hugo von Voss erledigt. Norbert ist für mich einer, der halt viel unterwegs war.

Mal als Staatsmann, mal als Wanderprediger, mal hier und dort ein Kloster gegründete und wieder weitergezogen ist. Etwas greifbarer scheint dann die Zeit als Erzbischof von Magdeburg zu sein.

Aber vielleicht war es gerade dieses Unterwegssein, dass er auf die Erfordernisse seiner Zeit entsprechend reagieren konnte und wollte. Denn er wird von vielen als ein großer Reformer seiner Zeit gesehen. Er sieht die Probleme seiner Zeit, macht sich nichts vor und weicht ihnen nicht aus. Er interessiert sich für die politischen Verhältnisse, hat ein Gespür für die Missstände und leidet unter dem kirchlichen Reformstau.

Wo kämen wir hin, wenn alle sagten, wo kämen wir hin, und keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen.

Wenn wir an seine Bekehrung denken, dann ist er erst einmal in oder vielleicht besser: zu sich selbst gegangen und hat sein Leben neu geordnet, bevor er nach draußen gegangen ist, als Prediger umherzog und sich für die Reformen in der Kirche eingesetzt hat. So wie heute auch Reformwillige auf Ablehnung stoßen, so hatte es auch Norbert nicht leicht. Aber die Kirche steht damals wie heute vor großen Herausforderungen. Gleichgültigkeit und Ablehnung schlägt uns entgegen;

viele Möglichkeiten haben sich andererseits aufgetan, in unserer Gesellschaft zum Wohle der Menschen zu wirken; Kleinkariertheit und Ängstlichkeit gibt es in den eigenen Reihen;

aber auch Talente, Kräfte und finanzielle Möglichkeiten sind begrenzt.

Wir leben ohnehin in einer Zeit des Umbruchs und die gegenwärtige Coronapandemie wird in Kirche und Gesellschaft noch mehr verändern.

Vielleicht ist das jetzt auch die Zeit Neues zu wagen. Ungewohnte Schritte der Umkehr und Erneuerung.

Dabei kann es um die Entdeckung von Selbstverständlichkeiten gehen, die uns aber die Augen für neue Wege öffnen können, aber auch um Gewagtes, das uns die Größe unseres Glaubens erahnen lässt.

So sagte es Papst Franziskus vor Bischöfen: Ich bitte euch nicht in Erlahmung zu fallen und alte Antworten auf neue Fragen zu geben. Denn wir haben uns auch an vieles gewöhnt und uns bequem eingerichtet in unserer „Blase“. Und es ist eine subtile Form des Unglaubens, wenn man sich an das, was man glaubt, gewöhnt hat. Sagt Martin Schleske. Die Gewohnheit sitzt eben tief im eigenen Leben und Glaubensleben, in den Pfarreien, Ordensgemeinschaften, Bistümern, Weltkirche. Auch bei uns.

Was man anders machen könnte oder sollte, dafür habe ich auch keine konkreten Vorschläge, aber vielleicht zeigt es uns die Zeit.

Aber sicher ist: Das Christentum und die Tradition des Christentums haben sich aus dem Ringen um die Wege der Erneuerung entwickelt. Schon am Anfang, in der Apostelgeschichte, nannte man die Christen Anhänger des neuen Weges.

Wo kämen wir hin, wenn alle sagten, wo kämen wir hin, und keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen.

Bei allem, was wir natürlich selber leisten müssen, ist es letztlich Gott, der erneuert.

Bei allem, was Norbert umgetrieben hat, hat er – so glaube ich doch – das Gottvertrauen nicht verloren. Bei allem Engagement ist das die Quelle geblieben, aus der er gelebt hat.

Und ich glaube Gott ist es, der uns die Erneuerung im Glauben als bleibende Aufgabe stellt, von den Anfängen des Christentums, bis heute.

Wo kämen wir hin, wenn alle sagten, wo kämen wir hin, und keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen.

Norbert ist gegangen und war unterwegs. Zu sich, in der Welt, zu den Menschen und für den Orden und versuchte zu erneuern. Keiner kann von heute auf morgen alles verändern, aber bleiben wir wachsam und offen und versuchen das Unsrige oder was uns möglich ist.

Herr, erwecke Deine Kirche

und fange bei mir an.

Herr, baue Deine Gemeinde

und fange bei mir an.

Herr, lass Frieden und Gotteserkenntnis

überall auf Erden kommen

und fange bei mir an.

Herr, bringe Deine Liebe und Wahrheit

zu allen Menschen

und fange bei mir an. Amen

**Hochfest hl. Norbert – am 05.06.20 in Roggenburg**

Wir feiern das Hochfest unseres Ordensgründers, des hl. Norbert. Mit ganzer Kraft hat er sich für die Erneuerung der Kirche eingesetzt und verkündete das Wort Gottes. Bitten wir in dieser Feier um diese Erneuerung aber auch für unseren Orden, dass wir Wege in eine gute Zukunft finden.

**Kyrie**

Herr Jesus, du rufst die Menschen dir zu folgen.

Du sendest uns als deine Boten.

Du bist verherrlicht in deinen Heiligen.

**Tagesgebet**

Gott, du hast unseren heiligen Vater Norbert zu einem hervorragenden Verkünder deines Wortes gemacht und durch ihn viele Menschen zur Bekehrung ihres Lebens gerufen. Mache uns bereit, dass wir auf seine Fürsprache hin befolgen, was er in Wort uns tat gelehrt hat. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

**Gabengebet**

Herr, wir treten an deinen Altar. Gib, dass wir nach dem Beispiel des heiligen Norbert diesen Dienst ehrfürchtig vollziehen und dir mit reinem Herzen ein Opfer darbringen, das dir wohlgefällt. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

**Schlussgebet**

Herr unser Gott, das heilige Mahr ist ein sichtbares Zeichen, dass deine Gläubigen in dir eins sind. Lass uns auf die Fürsprache des heiligen Norbert ein Herz und eine Seele sein. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herren. Amen.

**Fürbitten**

Gott, unser Vater, du berufst Menschen, dir nachzufolgen. Der heilige Norbert sich auf deinen Ruf eingelassen und hat mit dir das Leben gewagt. Wir bitten dich:

Der heilige Norbert verkündete mit Begeisterung das Wort Gottes: Öffne die Herzen und Ohren der Menschen, dass sie sich von Gottes Botschaft berühren lassen.

Der heilige Norbert setzte seine Kraft für die Erneuerung der Kirche ein: Hilf, dass wir erkennen, was heute den Menschen fehlt.

Der heilige Norbert erfuhr Gottes Gegenwart in der Eucharistie. Lass deine Kirche aus der Eucharistiefeier Kraft und Mut zum Miteinander schöpfen.

Morgen wird unser ernannter Bischof Bertram Meier zum neuen Bischof von Augsburg geweiht. Schenke ihm Kraft und Segen für seinen Dienst.

Viele Mitbrüder, Mitschwestern und Wohltäter sind uns in den Tod voraus gegangen. Schenke ihnen und allen Verstorbenen das ewige Leben.

Gott, in deinem Sohn Jesus Christus hast du uns den Weg zum Vater gezeigt. Begleite und führe uns auf diesem Weg. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

**Hochfest hl. Norbert – am 05.06.20 in Roggenburg**

|  |  |
| --- | --- |
| Eröfffnung |  |
| Hymnus | AP 687 |
| Psalmen | AP 688 ff. |
| Canticum | AP 690 |
| Einführung |  |
| Kyrie | beten |
| Gloria | 167 |
| Tagesgebet |  |
| Lesung |  |
| Zwischengesang | Norbertuslied |
| Halleluja | 175, 6 |
| Evangelium |  |
| Predigt |  |
| Credo | beten |
| Fürbitten |  |
| Gabenbereitung | 548, 1-3 |
| Sanktus | 724 |
| Agnus | 732 |
| Kommunion |  |
| Danklied | Mag.-Ant. 691 |
| Schlussgebet |  |
| Segen |  |
| Schlusslied | Norbertuslied |